



Landesfachkommission Innovationen

MODELL FÜR EINE ZUKUNFTSORIENTIERTE,
INTERNATIONALE UND WIRTSCHAFTSNAHE BILDUNG

SCHAFFUNG EINER ZUKUNFTSORIENTIERTEN INFRASTRUKTUR
IM DRESDNER NORDEN

Die Stimme der Sozialen Marktwirtschaft



Anlass

Am 24.03.2025 fand in der Geschäftsstelle des Wirtschaftsrates Sachsen eine von der Landesfachkommission Innovationen, Ressort Bildung, organisierte Arbeitssitzung zu infrastrukturellen "Konzeptionen und Handlungsplänen" mit Spitzen aus kommunaler und regionaler Politik sowie namhaften Vertretern aus dem Sächsischen Kultusministerium, des LaSuB, von Schulen, Weiterbildungseinrichtungen sowie dem Silicon Saxony statt. Im Mittelpunkt des Gesprächs stand die Schaffung einer zukunftsorientierten Infrastruktur vor dem Hintergrund der Technologieentwicklung, insbesondere im Dresdner Norden. Ein Gesprächsschwerpunkt war, die Grundkonzeption eines schulischen Modellprojekts in öffentlicher Hand mit internationaler Ausrichtung zu entwickeln.

Aus der Sitzung gingen erste Thesen hervor, die wir nun in Form eines Thesenpapiers an relevante Vertreter aus Politik, Bildung und Wirtschaft adressieren:

Hintergrund

Der Freistaat Sachsen steht vor großen strukturellen Herausforderungen und Chancen: Die Ansiedlung neuer internationaler Unternehmen – insbesondere in der Halbleiterindustrie – wird in den kommenden Jahren zu einem deutlichen Bevölkerungszuwachs in und um Dresden führen. Gleichzeitig nimmt die Zahl der Schüler im ländlichen Raum ab. Es gilt sich also zügig den damit verbundenen Herausforderungen, insbesondere hinsichtlich der Bildung und Schule, zu stellen. Dies bietet zugleich die Möglichkeit, das Schulsystem zukunftsfähig und international auszurichten.

Zielstellung

Ziel ist es, ein Konzept zu erarbeiten, welches die Etablierung eines neuen öffentlichen internationalen hybriden Schultyps beinhaltet, der sowohl kurzfristig Bedarfe abdeckt als auch langfristig zum strukturellen und wirtschaftlichen Erfolg Sachsens beiträgt. Entsprechend soll ein für alle Schulen nutzbares Modulangebot entwickelt werden, was einen Transfer von Kompetenzen aus dem Bereich Digitales mit Schwerpunkt MINT mit internationaler Ausrichtung ermöglicht. Gleichzeitig wollen wir damit anregen, nicht nur den bereits angestoßenen Dialog zwischen Verwaltung und Wirtschaft zu befördern, sondern auch die Bildung eines Teams vorschlagen, welches in dieser Sache ein tragfähiges Konzept ausarbeitet.

Thesen

• Überfällige Bildungs- und Schulkonzeption für die rasante Entwicklung im Dresdner Norden: Es ist davon auszugehen, dass im Dresdner Norden die Kapazitäten in den Schulen bei einem schnellen Anstieg von Arbeitsplätzen und damit einhergehenden Zuzügen von Arbeitnehmern und deren Familien nicht ausreichen. Ein innovatives Konzept im Bereich Bildung und Schule ist längst überfällig. Eine klare Zielstellung mit konkreten Handlungsplänen ist für die Schaffung einer zukunftsorientierten Infrastruktur im Dresdner Norden zu erarbeiten. Dabei muss zwischen kurzfristigen Maßnahmen (bis 5 Jahre) und langfristigen Strategien (ab 5 Jahre) differenziert werden.



- Neuansiedlung vs. demographischer Wandel durch Halbleiterindustrie: Die Ansiedlung neuer Industrien und Firmen (z. B. ESMC) führt zu einem Bevölkerungszuwachs, wodurch der Bedarf an international ausgerichteten staatlichen Schulangeboten steigt. Dieser Entwicklung muss rechtzeitig mit einer Planung in Bereichen Schule, Bildung, Verkehr, Wohnen aber auch mit einer entsprechenden arbeitsmarktorientierten Willkommenskultur begegnet werden. Lösungsansätze liegen aktuell dazu noch nicht vor.
- Nutzung freier Schulkapazitäten als Chance: Im Hinblick der rückläufigen Schülerzahlen, insbesondere im ländlichen Umland des Dresdner Nordens, muss eine über den Dresdner Norden hinausgehende Kita- und Schulnetzplanung im Einklang mit der Planung im Bereich Wohnen und Verkehr erarbeitet werden. Vor dem Hintergrund der wirtschaftlichen Ansiedlungen ist eine Vernetzung und eine verbesserte Kommunikation zwischen Verwaltung und Wirtschaft erforderlich.
- Begrenzte Kapazitäten privater Schulen als zusätzliche Herausforderung und Chance für Neuausrichtung: Bestehende internationale Privatschulen, insbesondere in Dresden, stoßen bereits an ihre Grenzen – auch hinsichtlich des Lehrpersonals –, weshalb ein staatliches bzw. öffentliches Angebot erforderlich ist.
- Zukunftsorientierung des Bildungssystems: Die Ausrichtung des sächsischen Bildungssystems auf Schlüsseltechnologien erfordert generell eine stärkere Internationalisierung und gleichermaßen die globale Anschlussfähigkeit der Schulbildung. Eine wieder stärker auf MINT ausgerichtete Bildung und die Schaffung von Lernangeboten in diesem Bereich führt dauerhaft zur Verminderung der regionalen Wettbewerbsnachteile im internationalen Kontext.
- <u>Kurzfristige und langfristige Perspektive sowie klare Zielstellung:</u> Eine von uns angedachte Lösung ist die Entwicklung eines neuen internationalen Schultyps in Sachsen. Diese neue öffentliche internationale hybride Schule/Campus, mindestens aber die Entwicklung von Modulangeboten für das Lehren und Lernen, stellen eine Chance und gleichermaßen ein Novum in Sachsen dar. Dieser Schultyp ist langfristig auf den Fachkräftebedarf der Wirtschaft anzupassen und bietet die Möglichkeit, internationale, sprachliche und MINT-Kompetenzen zu fördern inklusive der Möglichkeit, ein deutsches Abitur zu erwerben.
- <u>Wirksamkeit und Transfer:</u> Die Ausgestaltung einer öffentlichen Schule oder die Ausarbeitung entsprechender Angebote ist mit dem Ziel verbunden, einen Wissenstransfer inkl. hybrider Lernmodule für alle allgemeinbildende Schulen im Bereich von MINT, Digitalem sowie Internationalem in Sachsen zu ermöglichen.
- Konzeptionalisierung: Das Konzept einer öffentlichen internationalen Schule ist an der Idee der Dualen Hochschule in Sachsen (ehemalige Berufsakademie) nur eine Ebene darunter zu orientieren. Abzuwägen ist, ob zur Finanzierung auch Unternehmen, die das Konzept unterstützen möchten, als "Praxispartner" zur Verfügung stehen (PPP-Ansatz). Damit wäre eine frühzeitige Bindung an den späteren, hoffentlich sächsischen Arbeitgeber möglich. Hier sollen hinsichtlich der Planung und Durchsetzung, wie auch bei der Finanzierung neue Wege und Lösungen gefunden werden.



- <u>Anpassung:</u> Einerseits sind die Lehrpläne bzw. Lernmodule an den neuen Schultyp anzupassen; andererseits sollen die neuen Formate und Module auch in eine moderne und zukunftsorientierte Lernkultur einfließen. Ferner ist zu prüfen, inwiefern das sächsische Schulgesetz nachjustiert werden muss, um konkrete Bedarfe zu klären (für welchen Zeitraum, für wie viele Schüler, für wie viele Lehrer etc.) bzw. weitere Netzwerkpartner (IHK; HWK, Wirtschaft für ein weltoffenes Sachsen e. V., Arbeitskreis Schule-Wirtschaft etc.) für das Projekt zu begeistern.
- <u>Innovationsteam:</u> Es ist ein Team aus verschiedenen Bereichen (Verwaltung, Wirtschaft und Schulpraxis) zur Erarbeitung einer Strategie für die Etablierung des neuen Schultypus zu bilden.

FAZIT: Ohne ein breites gesellschaftliches und institutionelles Bewusstsein für internationale Fachkräfte und deren Integration in das Bildungssystem verliert Sachsen an Wettbewerbsfähigkeit.

Eine "Öffentliche Internationale Hybride Schule" ist ein zukunftsweisendes Modell für ein modernes, global ausgerichtetes Bildungssystem in Sachsen. Mit dem Projekt können nicht nur internationale Fachkräfte gewonnen, sondern auch ein neues Bildungsverständnis etabliert werden, das langfristig zur Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit des Freistaats beiträgt. In jedem Fall ist ein innovatives und zukunftsweisendes Konzept zu erstellen, welches künftig die hohen Bedarfe, Veränderungen und Trends in der Schulnetzplanung, wie auch die Offenheit für neue Wege und Lösungen in Bezug auf neue Lernformen und Lerninhalte mit Fokus auf technische, digitale und internationale Bildungsinhalte in enger Verzahnung mit der Wirtschaft verbindet.

Link zum Arbeitstreffen: https://wirtschaftsrat.de/de/verband/landesverband-sachsen/alle-inhalte-des-landesverbandes/konzeptionen-und-handlungspl%C3%A4ne-schaffung-einer-zukunftsorientierten-infrastruktur-im-dresdner-norde/